

Bioenergy Europe nimmt Russian Pellet Union auf

Der Board of Directors von Bioenergy Europe, Brüssel, hat am 3. Februar 2021 dem Aufnahmeantrag der Russian Pellet Union (RPC), Moskau, zugestimmt. Dies hat Jean-Marc Jossart, Generalsekretär von Bioenergy Europe der RPC am selben Tag mitgeteilt. In der Ende 2020 gegründeten RPC sind derzeit 25 Pellethersteller zusammengeschlossen, die für 65 % der rund 2 Mio t umfassenden russischen Pelletproduktion aufkommen. Des Weiteren gehören dem Verband, der von Geschäftsführer Nikita Mikhailovich Zhilov geleitet wird, sechs Fördermitglieder an.

Im Rahmen ihrer Arbeit hat die RPC kürzlich die russische Eisenbahngesellschaft RZD, Moskau, aufgefordert, die Tarifänderung für Pellettransporte auf der Strecke der Tochtergesellschaft Ostsibirische Eisenbahn zum Güterbahnhof Nowy Port/St. Petersburg wieder rückgängig zu machen. Seit Jahresbeginn werden Pellets nicht mehr in der Tarifklasse 1 als Pellets aus Sägespänen (Code 103048), sondern in der Tarifklasse 2 als Pellets aus Holzabfällen (Code 111025) eingestuft. Nach Angaben des Verbandes führt die Neueinstufung zu einem Anstieg der Transportkosten um 20 %. Die Eisenbahngesellschaft prüft derzeit die Forderung der RPC.

Von der Neueinstufung sind vor allem für den Absatz auf dem russischen Inlandsmarkt bestimmte Pellets betroffen. Laut Zhilov wird die Produktion dieser Pellets aufgrund der Kostensteigerung unrentabel. Damit könne auch die von Präsident Wladimir Putin initiierte Strategie zur Entwicklung der russischen Holzwirtschaft teilweise nicht umgesetzt werden. Laut dem am 6. November 2020 vom Kreml veröffentlichten Protokoll der am 29. September per Video durchgeführten Ministerkonferenz soll in kommunalen Heizkraftwerken künftig Energieholz statt wie bisher Kohle bzw. Gas verfeuert werden (s. EUWID Nr. 47/2020). Für Exportpellets (Warentarifnr. 4401310000) gewährt das russische Industrie- und Handelsministerium Zuschüsse, die bis zu 80 % der Transportkosten decken. Produzenten sehen sich seit einiger Zeit beim Pelletexport mit verstärkten Kontrollen durch die Zollbehörden vor allem in den russischen Ostseehäfen konfrontiert. Zusätzliche, von den Zollbehörden geforderte Transporte innerhalb der Häfen verursachen Kostensteigerungen. Zhilov hat Vladimir Bulavin, Direktor der föderalen Zollbehörde, aufgefordert, dass eine Behinderung der Pelletexporte durch unnötige Kontrollen unterbleiben solle.

In den ersten neun Monaten 2020 sind die russischen Pelletexporte um 22 % auf 1,637 (Jan.-Sept. 2019: 1,347) Mio t gestiegen. Davon wurden 661.415 (552.097) t bzw. 40 (41) % an Kunden in Dänemark abgesetzt. Im Gesamtjahr 2019 hatten die Ausfuhren um 28 % auf 1,933 (2018: 1,510) Mio t zugelegt. □

Rohstoffverknappung beeinträchtigt Palettenproduktion

Euro- und CP-Preise wurden seit Jahresanfang um im Schnitt 15-20 % erhöht

Die im Verlauf der vergangenen Monate immer stärker zu Tage getretenen Engpässe bei der Versorgung deutscher Palettenhersteller mit Schnittholzsortimenten wirken sich zunehmend auf die Produktionsplanung und -tätigkeit sowie das Angebot aus. Nach Angaben von Herstellern ohne eigene Sägewerkskapazität reicht das Schnittholzangebot mittlerweile nicht mehr aus, um die für April 2021 ursprünglich geplante Produktion sowohl von Standard- als auch Sonderpaletten in vollem Umfang mit einer entsprechenden Rohwarenmenge zu hinterlegen. Neben Produktionsrücknahmen über die Kürzung von Schichtstunden oder ganzer Schichten sind bereits tageweise Abstellungen bis hin zu Kurzarbeit im Gespräch. Auch bestehende Lieferverpflichtungen können von einzelnen Unternehmen demnach nicht mehr garantiert werden. Um die Situation nicht noch weiter zuzuspitzen sind Hersteller dazu übergegangen, bis auf Weiteres keine neuen Aufträge anzunehmen und nur noch Stammkunden zu bedienen.

Die Palettennachfrage wird als weiterhin hoch beschrieben, nahezu alle Branchenbereiche signalisieren einen Bedarf auf, teilweise auch über Vorjahresniveau. Aufgrund der in der Paletten- und Verpackungsbranche europaweit feststellbaren Versorgungs- und Produktionsprobleme verzeichneten deutsche Palettenproduzenten in den vergangenen Wochen vermehrt Paletten-Anfragen von Kunden aus dem europäischen Ausland, zum Teil sogar aus Übersee. Neben Abnehmern aus der Industrie und der Logistik waren auch Pooling-Anbieter verstärkt auf der Suche nach alternativen Lieferanten.

Die bereits im Dezember nur eingeschränkte Schnittholzverfügbarkeit hat sich bis Mitte März weiter verschärft. Weder von mittel- noch von nord- oder osteuropäischen Anbietern sind derzeit zusätzliche Mengen zu bekommen. Bei einem weiterhin knappen Angebot sind die Preise in Neukontrakten bei der Mehrzahl der Seiten- und

Verpackungswarensortimente im Vergleich zu Ende Januar um im Mittel weitere 20-30 €/m³ erhöht worden, seit Mitte Dezember 2020 ergibt sich ein Anstieg um etwas mehr als 20%. Aktuelle Preisnennungen für CP-Zuschnitte frisch aus mitteleuropäischer Produktion liegen bei etwa 195-200 €/m³ und EUR-Zuschnitte bei etwa 190-195 €/m³. Bei frischer 23 mm- und 17 mm-Langware ungelattet liegen die aktuellen Preise zwischen 180-190 €/m³ bzw. bei 195-205 €/m³, jeweils franko, ladungsweiser Bezug. 17 mm KD-Ware bewegt sich in neuen Abschlüssen bereits bei rund 220-230 €/m³ franko, entsprechende 23 mm-Sortimente in 80 mm-Breiten kommen auf 205-215 €/m³, 100 mm auf etwa 210-215 €/m³. Verpackungskanthölzer AB notieren bei 185-190 €/m³, frisch franko. Auch für Pressspanklötze wurden die Preise zuletzt um 20-25 €/m³ angehoben. Für Klötze im Euro-Format liegen die Listenpreise mittlerweile bei etwa 175-185 €/m³.

Aufgrund der in dieser Form bislang einmaligen Kostensteigerungen geben Palettenhersteller häufig nur noch Preise auf Monatsbasis, teils auch nur noch freibleibend ab. Gegenüber Ende Januar sind die Preise für Euro- und Chemiepaletten in Neuabschlüssen um im Schnitt 1,20-1,50 €/Palette angehoben worden, regional werden damit bereits Preise über der 10 €-Marke erreicht. Probleme bereiten die längerfristigen, indizierten Verträge. Hier sind kurzfristige Preisanpassungen zumeist nicht vorgesehen. Preiskorrekturen erfolgen häufig erst mit mehreren Monaten Verzögerung. Palettenlieferanten mit entsprechenden Verträgen sehen sich dadurch einem steigenden Druck auf ihre Liquidität ausgesetzt, da höheren Ausgaben im Rohwareneinkauf bis auf Weiteres keine entsprechenden Einnahmen entgegenstehen. In Gesprächen mit Abnehmern sollen hier Lösungen gefunden werden. Im Zweifel haben Palettenproduzenten angekündigt, Kürzungen bei den Liefermengen vornehmen zu müssen. □

EUWID Preisspiegel: Holzflachpaletten Deutschland

März 2021

€/Stück	11.03.2021	28.01.2021	26.03.20120	Vergl. % 2021/2020
Europalette, neu HT	9,30 -10,30	7,90 - 8,80	7,10 - 7,80	+ 31,5
Europalette, gebraucht 1. Wahl	9,00 - 9,70	7,80 - 8,40	7,15 - 7,95	+ 23,8
Europalette, Speditionsqualität	6,50 - 7,20	5,60 - 5,80	5,15 - 5,40	+ 29,9
CP 1, neu HT	9,30 -10,20	7,80 - 8,80	7,15 - 8,05	+ 28,3
CP 2, neu HT	8,00 - 8,60	6,70 - 7,00	5,80 - 6,20	+ 38,3
CP 3, neu HT	9,50 -10,40	8,20 - 8,90	7,50 - 8,10	+ 27,6

Preise franko, ladungsweise

EUR-Palette gem. UIC-Norm 435-2 / EPAL TRW

(Preisangaben ohne Gewähr)

© 2021 EUWID Europäischer Wirtschaftsdienst GmbH

Alle Rechte vorbehalten